

Romantisches in Oberfranken

Kronach, das Bamberger-, früher Haslacher Tor. Durch dieses führt die Straße aus der Stadt hinab zur Vorstadt im Haslachtal.

Das Tor war das Haupttor der Stadt und blieb als einziges erhalten. Im Unterbau stammt es aus dem 14. Jahrhundert. Der Aufbau wurde ab 1650 erneuert. Der einst rechts neben dem Tor sich erhebende Turm wurde 1817 bis auf den Unterstock abgetragen und durch einen Wohnstock ersetzt. Über dem Torbogen das Bamberger Hochstifts- und das neue Stadtwappen.

An der Mauer rechts vom Tor begann am 21. 3. 1634 der Ansturm der schwedischen Streitmacht des Herzogs Bernhard von Weimar, die hier eine Bresche, die sogenannte Schwedenbresche, in die Stadtmauer geschossen hatte. Infolge des heftigen und ausdauernden Widerstandes der Bürger, die von ihren Frauen unterstützt wurden, indem diese Pflastersteine zur Abwehr herbeitrugen und im Bräuhaus heißes Wasser bereiteten, womit die Angreifer empfangen wurden, konnten diese nicht in die Stadt eindringen. Am nächsten Morgen, dem 22. 3., zog der



Foto: Emil Neidiger-Neustadt bei Coburg

Feind, der große Verluste erlitten hatte, endgültig ab.

Über der Mauer der im 16. Jahrhundert angebaute Westchor der Pfarrkirche St. Johannes d. T.

(Nach Joachim Hotz „Kronach-Kunst und Geschichte“ Verlag H. O. Schulze, Lichtenfels/Kronach und Carl Links Führer „Kronach“ Verlag Carl Link, Kronach).
E. N.

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Streit um Stettiner Kunstwerke. Die Auseinandersetzung zwischen der nordbayerischen Stadt Coburg und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz um die Werke des ehemaligen Stettiner Stadtmuseums, hat in der gesamten Bundesrepublik Beachtung gefunden. Die in Coburg lagernde Stettiner Sammlung war bisher in ein mehr oder minder mysteriöses Dunkel gehüllt. In den letzten Wochen des zweiten Weltkrieges wurden die Bestände des Stettiner Stadtmuseums – es handelte sich um 227 Gemälde und um etwa tausend Graphiken – in Eisenbahnwaggons von Pommern nach Coburg transportiert. Stettin und Coburg schlossen gleichzeitig einen Betreuungs- und Verwahrungsvertrag miteinander ab. Der bayerische Museumsbesitz erhielt damals einen bedeutenden Zuwachs, der heute auf mehr als 20 Millionen Mark geschätzt wird. Zu den 1945 von Stettin nach Coburg verlagerten Werken gehören Gemälde von Franz Hals, Caspar David Friedrich, Philipp Otto Runge, Tischbein, Derain, van Gogh, Utrillo und Modersohn-Becker. Unter der Graphik befinden sich Blätter von Alexander Kanoldt und Archipenko. Seit dem Frühjahr 1969 ist die ehemalige Stettiner Sammlung zu einem Streitobjekt geworden. 24 Jahre nach der Übergabe in die Hände der Stadt Coburg, muß jetzt über ihre Zukunft entschieden werden. Veranlaßt wurde die Auseinandersetzung durch die Stiftung Preußischer Kulturbesitz, die auf Grund des bundesdeutschen Rechtsträger-Abwicklungsgesetzes von 1965 über frühere ostdeutsche Kulturwerte treuhänderisch verfügen kann. Die Stiftung beschloß, die seit fast zweieinhalb Jahrzehnten in Coburg befindliche Stettiner Sammlung nach Kiel zu verlagern. Sie stieß mit dieser Entscheidung auf großen Widerstand in Coburg, wo man willens ist, alles zu unternehmen, um die Werke, die inzwischen Teil der Kunstsammlungen auf der Veste geworden sind, zu behalten. In

Coburg weist man vor allem auf den 1945 mit der Stadt Stettin abgeschlossenen Betreuungs- und Verwahrungsvertrag hin, der nach dem Rechtsträger-Abwicklungsgesetz seine Gültigkeit behält. Außerdem führt die Stadt Coburg ihre erheblichen finanziellen Aufwendungen ins Feld, die sie seit 1945 für die Betreuung der Sammlung, besonders aber für die Versicherung aufzubringen hatte. Schließlich wird auch das Argument vorgebracht, innerhalb von 24 Jahren habe sich eine gute Lösung für das Verbleiben in Coburg angebahnt, da die Kunstsammlungen auf der Veste die nötigen repräsentativen Räumlichkeiten für die Werke zur Verfügung stellen können. Bei dem völligen Umbau des Kongreßgebäudes auf der Coburger Burg hat man besonders auch an die Stettiner Gemälde und an die Graphik gedacht. Die Coburger Kunstsammlungen werden jährlich von fast hunderttausend Menschen besucht. Unter ihnen sind wegen der Nähe der Zonengrenze besonders viele heimatvertriebene Ost- und Mitteldeutsche. Für sie ist die ehemalige Stettiner Sammlung von großer Bedeutung. Ihren Standpunkt hat die Stadt Coburg dem Bundesinnenministerium vorgetragen. Sie wird dabei vom bayerischen Kultusministerium unterstützt. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz war bis jetzt allerdings nicht bereit, ihren Beschluß rückgängig zu machen. So steht eine Entscheidung noch aus, die möglicherweise durch einen Gerichtsbeschluß herbeigerufen werden muß.

Karl F. Borneff

Wiesentheid: Die Renovierung der Außenfronten des Rathauses ist abgeschlossen. ST 13. 6. 69

Staffelberg: Der wohl charakttervollste Berg des Juras, der 539 m hochgelegene Staffelberg war am Sonntag, den 6. Juli 1969 das Ziel von ca. 4.500 Besuchern. Nach Abschluß der über 2 Jahre währen-

den Erneuerungsarbeiten der Staffelbergkapelle, bei denen die Wand- und Deckenfresken aus dem 17. und 18. Jahrhundert wieder entdeckt, freigelegt und wiederhergestellt worden waren, wurde durch Weihbischof Martin Wiesend-Bamberg ein Dankgottesdienst gehalten. Die vor 315 Jahren durch Weihbischof Melchior Söllner-Würzburg geweihte Kapelle, der Äbtissin Adelgundis aus dem Geschlecht der Merowinger (verst. um das Jahr 684) ist jetzt zu einem wahren Kronjuwel im Kranz der Bergheiligtümer am oberen Main geworden. In der Festpredigt dankte der Zelebrator dem und den Staffelberg hochverdienten Stadtpfarrer und Dekan Otto Dittrich-Staffelstein und trug nach dem Festgottesdienst das Allerheiligste in feierlicher Prozession zu den 4 Altären am Loffelder, Horsdorfer, Staffelsteiner und Romantthaler Bergkreuz. An dem Umgang hatten neben den örtlichen Vereinen und Behörden (Landratsamt und Stadtrat Staffelstein) u. a. auch die Abgeordnete Waltraud Bundschuh und ein Vertreter des Frankenbundes (J. Eyrich, Bbg.) teilgenommen, welcher auch bei der 300-Jahrfeier im Jahre 1954 vertreten war. Der Kirchenchor Staffelstein, die Staffelsteiner Blaskapelle und die Knabenkapelle Ziegelerden bei Kronach trugen wesentlich zur Verschönerung der Feier bei.

E.

Marktbreit: Gisela Wenzel, 19jährige Abiturientin, wurde Siegerin des vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels ausgeschriebenen Aufsatzwettbewerbs „Der Friedenspreis – konventionelle Ehrung, politische Konzession oder wirksamer Appell für Frieden und Völkerverständigung“.

ST 27. 6. 69

Marktbreit: Dem Knabeninternat für die private Realschule und das Gymnasium in Marktbreit hat Direktor Franz Köppl, Leiter des familieneigenen Heimes, eine Abteilung für Volksschüler angegliedert.

ST 10. 6. 69

Schmerb bei Ebrach: Der Ebracher Pfarrer Komnick weihte in einem Waldgot-

tesdienst einen Glockenturm, auf dem die alte Schmerber Glocke aus dem Jahre 1772 schwingt. Der Glockenturm, ein neues Wahrzeichen des Steigerwaldes, steht neben der St.-Wendelins-Kapelle. Der Hauptvorsitzende des Steigerwaldklubs, 1. Bürgermeister Erich Weininger (Ebrach), nahm ihn in die Obhut des Steigerwaldklubs.

ST 10. 6. 69
Neustadt am Main beging am 6. Juli die 1200Jahrfeier der Klostergründung.

ST 21. 6., 2. 7. 69

Bad Kissingen: Der Maler Heinrich Ross wurde als einziger deutscher Vertreter unter 78 ausstellenden Künstlern zur Großen Kunstausstellung „Mostra concorso a premi – Toskanische Landschaften“, veranstaltet von der Gesellschaft der Schönen Künste in Florenz, zugelassen. Sein Aquarell „Vecchia Fattoria a Manocco di Baviera“ (München-Alt-Schwabing) wurde mit dem Prädikat „Hervorragend“ und mit dem Kunstpreis ausgezeichnet.

ST 23. 6. 69

Zeuzleben (Ldkrs. Schweinfurt) feierte das 1100jährige Bestehen der Gemeinde.

ST 23. 6. 69

Bad Mergentheim: Vor 160 Jahren wurde Mergentheim, bis dahin Sitz des Hoch- und Deutschmeisters, mit dem umliegenden Ordensland auf Napoleons Befehl von Württemberg annektiert.

ST 24. 6. 69

Würzburg: Im Greiffenclau-Saal der Hofkellerei wurden die Preisträger des vom Bundesministerium für Familie und Jugend gestifteten Jugendbuchpreises für 1969 bekanntgegeben. Acht Bücher des Würzburger Arena-Verlages stehen auf der Jahresbesten-Liste.

ST 26. 6. 69

Königshofen (Grabfeld): Die neue Wandelhalle im Kurpark, ein vorbildlicher Bau, wurde offiziell übergeben.

ST 28. 6. 69

Walldürn (Odenwald): Seit kurzem kehrt wieder eine von zwei Rappen gezogene Postkutsche zwischen Walldürn und Buchen.

ST 28. 6. 69

Sulzfeld (Ldkrs. Königshofen-Grabfeld): Der „Zonengrenz-Zoo“ wurde ein beliebtes Ausflugsziel. In den Freigehegen kann man Wildschweine, Esel, Auerochsen, Wisente, Rot- und Damwild, Fasane, Heideschnucken, Mufflons, Zwergschafe, Bergziegen, Chinchillas, Lamas, Ponys, Löwen, Luchs, Braunbär, Waschbär, Fuchs, Schakale, Meerkatzen, Affen, Steinmarder, Bussarde und manche andere Seltenheit bewundern. Drei Teiche enthalten Wassertiere. ST 28. 6. 69

Geiselwind (Ldkrs. Scheinfeld): Am 29. 6. wurde der „Vogel-, Pony- und Märchenpark Steigerwald eröffnet“. Über 5000 Besucher wurden am Eröffnungstage gezählt. ST 28. 6., 1. 7. 69

Würzburg: Die Universitäts-Augenklinik hat am 30. 6. die erste deutsche Augenbank eröffnet. ST 1. 7. 69

Schweinfurt: Das Bayern-Kolleg verabschiedete am 27. 6. die ersten 30 Abiturienten. Alle Kollegiaten des Jahrgangs hatten die Reifeprüfung bestanden. Vier schnitten so gut ab, daß sie Staatsstipendien nach dem Bayerischen Begabtenförderungsgesetz erhalten. ST 1. 7. 69

Wunsiedel: Die Luisenburg-Festspiele wurden mit Hofmannsthals „Großem Welttheater“ eröffnet. ST 1. 7. 69

Lohr: Im „Naturpark Spessart“ in der Nähe der Gemeinde Bieber hat die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft Frankfurt ein Forschungszentrum aufgebaut. ST 4. 7. 69

Erlangen: Die 5. Ausstellung dieses Jahres in der Galerie des Rathauses ist dem Schaffen Gottfried Herrmanns gewidmet

(26. 9. – 15. 10.) / Das Autobahnkreuz – ein verkehrsmäßiges Optimum – wird 1969 noch im Rohbau fertig und soll bis Ende 1970 dem Verkehr übergeben werden; damit wird für die mittelfränkische Universitäts- und Industriestadt eine neue Ära ihrer verkehrspolitischen Entwicklung anheben. er 8. 8. 69

Würzburg: Ausstellungen in der Otto-Richter-Halle. 3.-26. 10.: Dieter Stein-Würzburg / Günther Berger-Frankfurt Gemälde und Plastik; 31. 10.-30. 11.: Arbeiten aus dem Besitz der „Freunde des Hauses der Kunst München“; 2. 12.-28. 12.: Weihnachtsmarkt des Berufsverbandes Bildender Künstler Unterfrankens. – Städt. Galerie im neuen Haus am Paradeplatz ab 11. Okt.: Umfassende Schau von Werken der aus Würzburg stammenden Bildhauerin Prof. Emy Roeder aus Anlaß des 80. Geburtstag der Künstlerin.

Erlangen: Die Konzertsaison 1969/70 wird im Oktober mit einem Konzert der Bamberger Symphoniker unter Leitung von Prof. Eugen Jochum eröffnet. Im April 1970 wird das Staatliche Symphonieorchester des Bulgarischen Rundfunks Sofia unter Leitung von Vassil Stephanow gastieren. – Die Endausscheidungen des 7. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“, über den Bundespräsident D. Dr. Dr. Gustav Heinemann die Schirmherrschaft übernommen hat, werden Anfang April 1970 in Nürnberg und Erlangen ausgetragen. er 9/69

München: Am 30. August verstarb nach langer Krankheit der Schriftsteller Dr. Wolf Justin Hartmann. FRANKENLAND bringt demnächst eine Würdigung.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Jahrbuch für fränkische Landesforschung. Hrsgg. v. Institut für fränkische Landesforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg. Bd. 28. Neustadt (Aisch): In Kommission bei De-

gener & Co Inh. Gerh. Gessner 1968. XVI, 346 SS, brosch.

Das unter der Schriftleitung von Universitätsprofessor Dr. Gerhard Pfeiffer erschienene neue Jahrbuch bringt zunächst